

# Wie Pippi Langstrumpf durch`s Leben - die Bedeutung von Resilienzen in der sozialen Arbeit

Rita Köster, Hattingen

## Wollen wir denn ewig Kind bleiben?

Maria-Christine Hundt

# Modellvorstellung Krankheit

- **Funktionsstörung:**

Die Abweichung der Lebensvorgänge in Organen oder im ganzen Organismus führt zu subjektiv empfundenen oder objektiv feststellbaren körperlichen, geistigen oder seelischen Veränderungen

- **Systemstörung**

Krankheit führt zu Regulationsprozessen auf der körperlichen, seelischen und geistigen Ebene

- **Botschaft:**

Kranksein hat einen entschlüsselbaren Sinn

- **Lösungsversuch:**

Durch die Krankheit kann unerträgliche Spannung abgebaut werden

# Modellvorstellung Krankenrolle

## **In der Krankenrolle:**

- ist man befreit von alltäglichen Rollenverpflichtungen,
- wird man in der Regel nicht für die Krankheit verantwortlich gemacht,
- soll man alles tun, was zur Genesung beiträgt,
- ist man dazu angehalten, fachkundige Hilfe aufzusuchen

# Modellvorstellung Gesundheit

„Der Zustand des vollkommenen körperlichen, seelischen und geistigen Wohlbefindens“

(WHO, 1946)

- Geordnetes Zusammenspiel der Funktionsabläufe
- Optimale Leistungsfähigkeit
- Individuelle Fähigkeit, eine gute Lebensqualität zu gestalten

# Definitionen

|   |  |
|---|--|
| <b>P</b> rotektive Faktoren   | <b>R</b> isikofaktoren   |
| <b>Externe Ressourcen</b> (z.B. materielle Bedingungen, soziale Einbindung)<br><b>Interne Ressourcen</b> (z.B. kognitive Personenvariablen, soziale Kompetenz)                | Verhaltensweisen oder Befunde, die das Auftreten einer Störung, Krankheit erhöhen. |
| <b>R</b> esilienz   | <b>V</b> ulnerabilität   |
| Verhindert, mildert den Ausbruch von Störungen<br>Hoch beim Erleben von Engagement (statt sich fügen), Kontrolle (statt Machtlosigkeit) und Herausforderung (statt Bedrohung) | Verletzlichkeit, Anfälligkeit, Disposition für Krankheiten, Störungen.             |

# Schutz- Risikofaktoren

|  |   |
|--|---|
| <b>Protektive Faktoren</b>   | <b>Risikofaktoren</b>   |
| Temperament, Intelligenz<br>Ich-, Über-Ich-Funktionen<br>Familiäre Bindungen<br>Kindergarten, Schule, Verein,<br>Freunde<br>Förderung des Spielsinns, der<br>Neugier und des<br>Expansionswillens<br>(Intentionalität) | Gewalttätigkeit/<br>Gestörte Ich-Funktionen,<br>Strenges Über-Ich<br>Fehlende familiäre Bindungen<br>Niedriges Bildungsniveau<br>Delinquente peer group<br>Toxische Einflüsse in der<br>Schwangerschaft |
| <b>Resilienz</b>   | <b>Vulnerabilität</b>   |
| Individuelle Handlungs- und<br>Bewältigungskompetenz (z.B.<br>Humor, Geschlecht,<br>Religiösität, Selbst-<br>wirksamkeit, Gefühl des<br>Getragenseins)   | Genetische Prädisposition<br>(z.B. Alkoholabhängigkeit)<br>Psychische Erkrankung eines<br>Elternteils (z.B. Psychose)   |

Maria-Christine Hundt

Fachtagung „Jugend (s)Sucht Hilfe – Kooperationen zwischen den Hilfesystemen“, 07.07.2010, Hattingen

# Trauma



- Ein Trauma bedeutet, dass jemand von einem emotionalen Erlebnis überwältigt wird, das von solcher Stärke ist, dass es andere Gehirnmechanismen (z.B. Ratio) stört.
- Als Handlung bleiben nur Flucht, Angriff oder Erstarren.
- Um im Anschluss „funktionstüchtig“ zu bleiben, wird das Erlebnis defragmentiert. D.h.: Das Wahrgenommene zerfällt innerlich in Puzzelteile.

# Pippi Langstrumpf

| <b>P</b> rotektive Faktoren  | <b>R</b> isikofaktoren  |
|--|---|
| Temperament,<br>Intelligenz,<br>Annika und Thommy<br>Positives Vaterbild<br>Wirtschaftlich abgesichert<br>Körperliche Stärke<br>Haus, Äffchen, Pferd | Fehlende familiäre Bindungen<br>Abwesenheit des Vaters<br>Vater ist Pirat<br>Tod der Mutter<br>Schulverweigerung<br>Rollenumkehr<br>Hohe Lustorientierung<br>Zaubernuss zum Kindbleiben |
| <b>R</b> esilienz  | <b>V</b> ulnerabilität  |
| Humor,<br>Geschlecht,<br>hohe Selbstwirksamkeit,<br>Gefühl des Getragenseins   | unbekannt   |

# Dennis

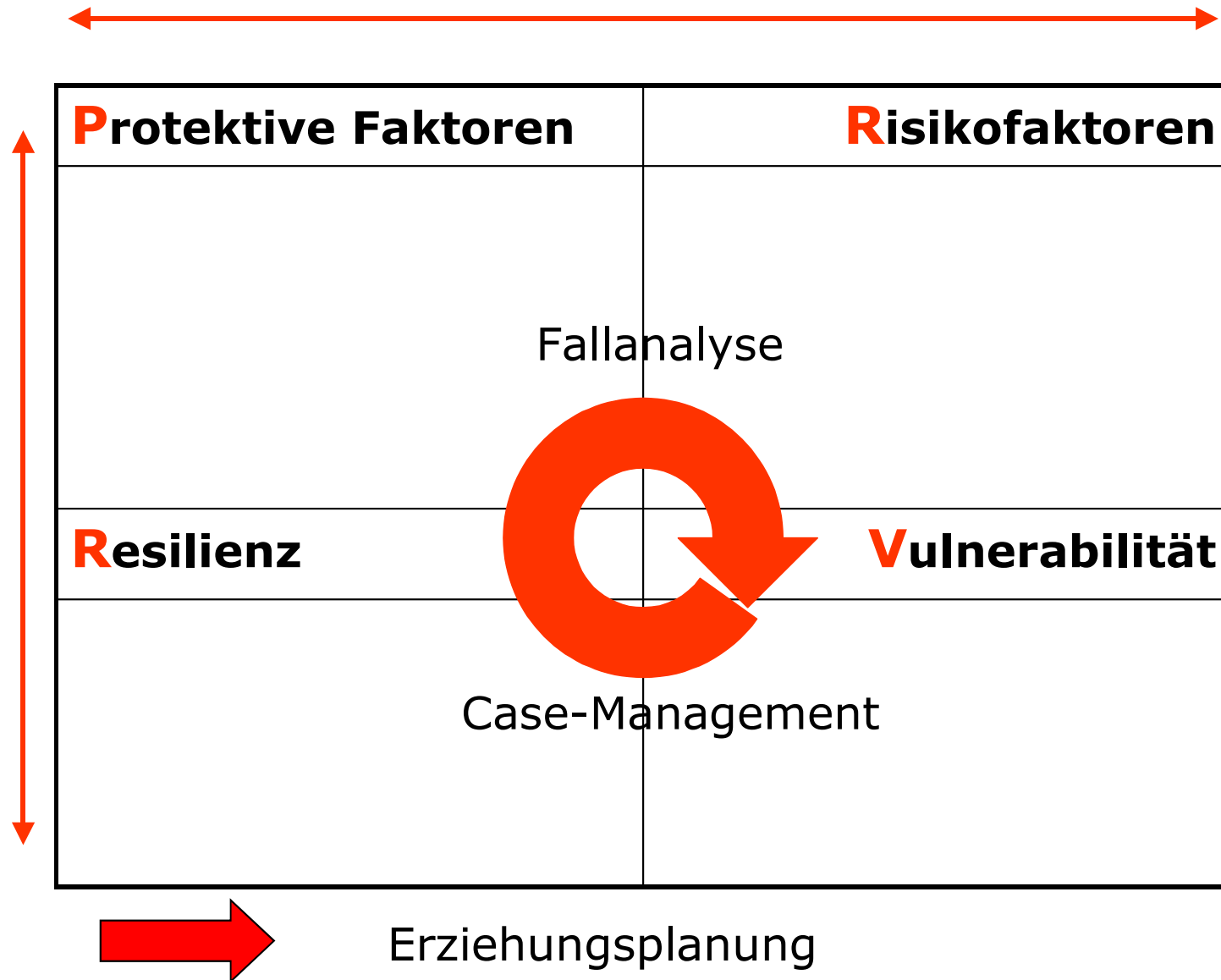
|  |  |
|--|--|
| <b>Protektive Faktoren</b>   | <b>Risikofaktoren</b>  |
| Temperament,<br>Intelligenz,<br>Körperliche Stärke<br>Empfinden für Angst<br>Introspektionsfähigkeit<br>Freund | Übergewicht<br>Schulschwierigkeiten<br>Kriminalität und<br>Drogenkonsum der Eltern<br>Hartz IV<br>Hohe Lustorientierung<br>Gewaltbereitschaft<br>Alkohol und Nikotin in der<br>Schwangerschaft |
| <b>Resilienz</b>   | <b>Vulnerabilität</b>  |
| Humor,<br>Gefühl des Getragenseins<br>Spielsinn, Phantasie,<br>Hoffnung  | Persönlichkeitsstörungen<br>beider Elternteile,<br>Doppeldiagnose,   |

# Kooperationen/Zuständigkeiten

Auftraggeber sind der ASD, das Kind/der Jugendliche, die Eltern

|   |  |
|---|--|
| <b>Protektive Faktoren</b>  | <b>Risikofaktoren</b>  |
| Kind/Jugendlicher<br>Eltern<br>Schule<br>Vereine<br>Jugendhilfe (ambulant,<br>stationär)<br>Familiäre Ressourcen          | Kind/Jugendlicher<br>Eltern<br>Kinder- und<br>Jugendlichenpsychiatrie<br>Psychotherapie<br>Jugendhilfe<br>(Diagnostik, Behandlung) |
| <b>Resilienz</b>  | <b>Vulnerabilität</b>  |
| Kind/Jugendlicher<br>Psychotherapie<br>Jugendhilfe<br>Kinder- und<br>Jugendlichenpsychiatrie<br>(Diagnostik, Übersetzung) | Kind/Jugendlicher<br>Eltern<br>Kinder- und<br>Jugendlichenpsychiatrie und<br>Erwachsenenpsychiatrie<br>(Diagnostik, Behandlung)    |

# Erziehungsplanung



# Bedeutung der Resilienz

- Resilienzfaktoren dienen der Abwehr oder Abmilderung von Störungen, die bei Stress, Verlusten, Traumatisierungen, hohen Risikofaktoren und Vulnerabilität entstehen.
- Sie können nach Außen unangepasst und sozial desintegriert wirken, sichern aber aus Sicht der Kinder/der Jugendlichen die psychische Existenz. Sie können in prosoziales Verhalten übersetzt und verändert werden.
- Die Resilienzdiagnostik bezieht sich auf die Handlung der Kinder/Jugendlichen und lässt sie von daher in der Aktion, wenn es um Veränderung geht.

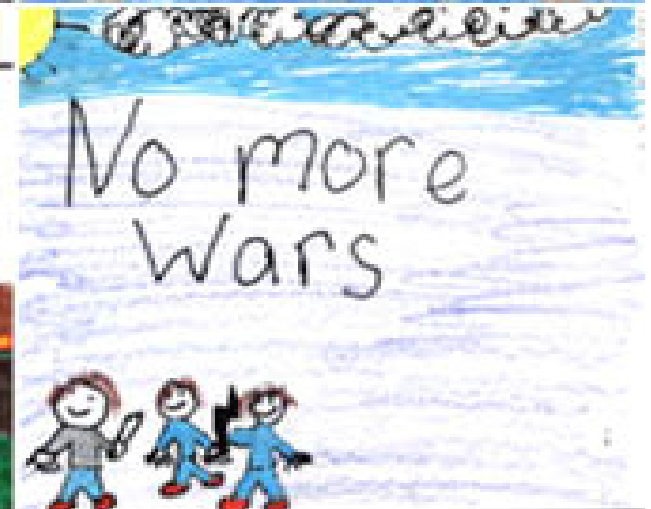
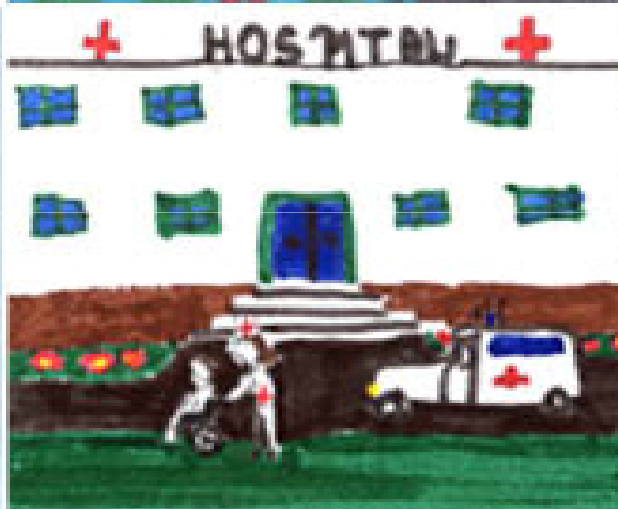
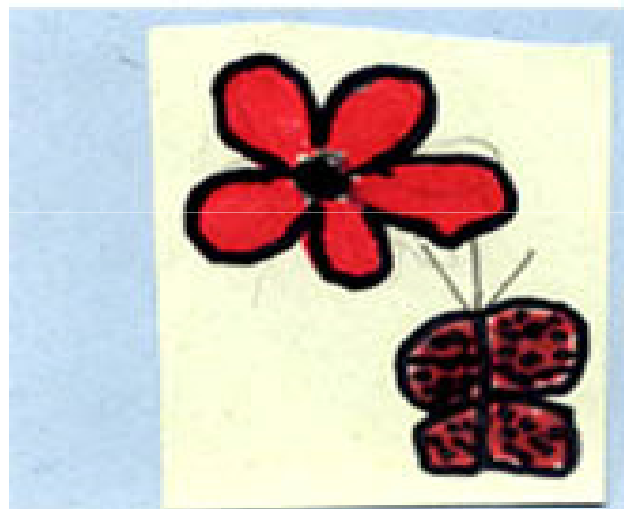
# Entwicklungschancen Pippi-Dennis

- Pippi Langstrumpf bleibt Kind und nimmt die Zaubernuss, ihr Vater geht weiter auf Reisen
- Dennis besucht die Regelschule, ist Mitglied beim THW, hat Freunde
- Dennis hat einen klaren Berufswunsch: Ingenieur. Er möchte selbständig und finanziell unabhängig leben
- Seine Mutter konsumiert nicht mehr, hat eine Entgiftungs- und eine Entwöhnungsbehandlung abgeschlossen, macht Psychotherapie und übernimmt zunehmend allein die elterliche Verantwortung und Sorge

Name: SENAY ALEME Alter: 9 Jahre Herkunft: ERITREA



Name: TOMICA Alter: 15 Jahre Herkunft: CROATIA



**„Die Welt ist voll von Sachen, und es ist wirklich nötig, dass sie jemand findet“**

Astrid Lindgren, geb. 14.11.1907, gestorben 28.01.2002